

Einladung

an alle

am Runden Tisch NRW gegen die Mädchenbeschneidung
vertretenen Organisationen:

**sich dem Aufruf zum
weltweiten Tag der genitalen Selbstbestimmung
anzuschließen**



<https://genitale-selbstbestimmung.de>

was es dafür braucht:

Ihr „Ja“

an:

wirunterstuetzen@genitale-selbstbestimmung.de

was es NICHT braucht:

Ziele und Aufgaben Ihrer Organisation zu verändern

was es evtl. brauchen könnte:

Ihre Bereitschaft,

sicher geglaubte Vorstellungen kritisch zu hinterfragen
über den Tellerrand bisheriger Sichtweisen hinaus zu blicken
womöglich Gemeinsamkeiten zu entdecken

<https://genitale-selbstbestimmung.de>

Wir Menschen haben:
verankert in den allgemeinen Menschenrechten

- > ein Recht auf Selbstbestimmung <
- > ein Recht auf körperliche Unversehrtheit <

Warum sollten diese Rechte nicht auch für Kinder gelten ?

Der Welttag der genitalen Selbstbestimmung will:
ein weltweites Bewusstsein schaffen:

Man tut Kindern nicht weh !
Erwachsene haben an den Genitalien von Kindern nichts zu suchen !
Jedes Kind verdient gleichen Schutz !



Weltweit betroffen:

ca. 200 Millionen Frauen

mindestens 25% aller Männer
= zwischen 600 Millionen und 1,2 Milliarden Männer
= 3-6 x so viel wie Frauen

und

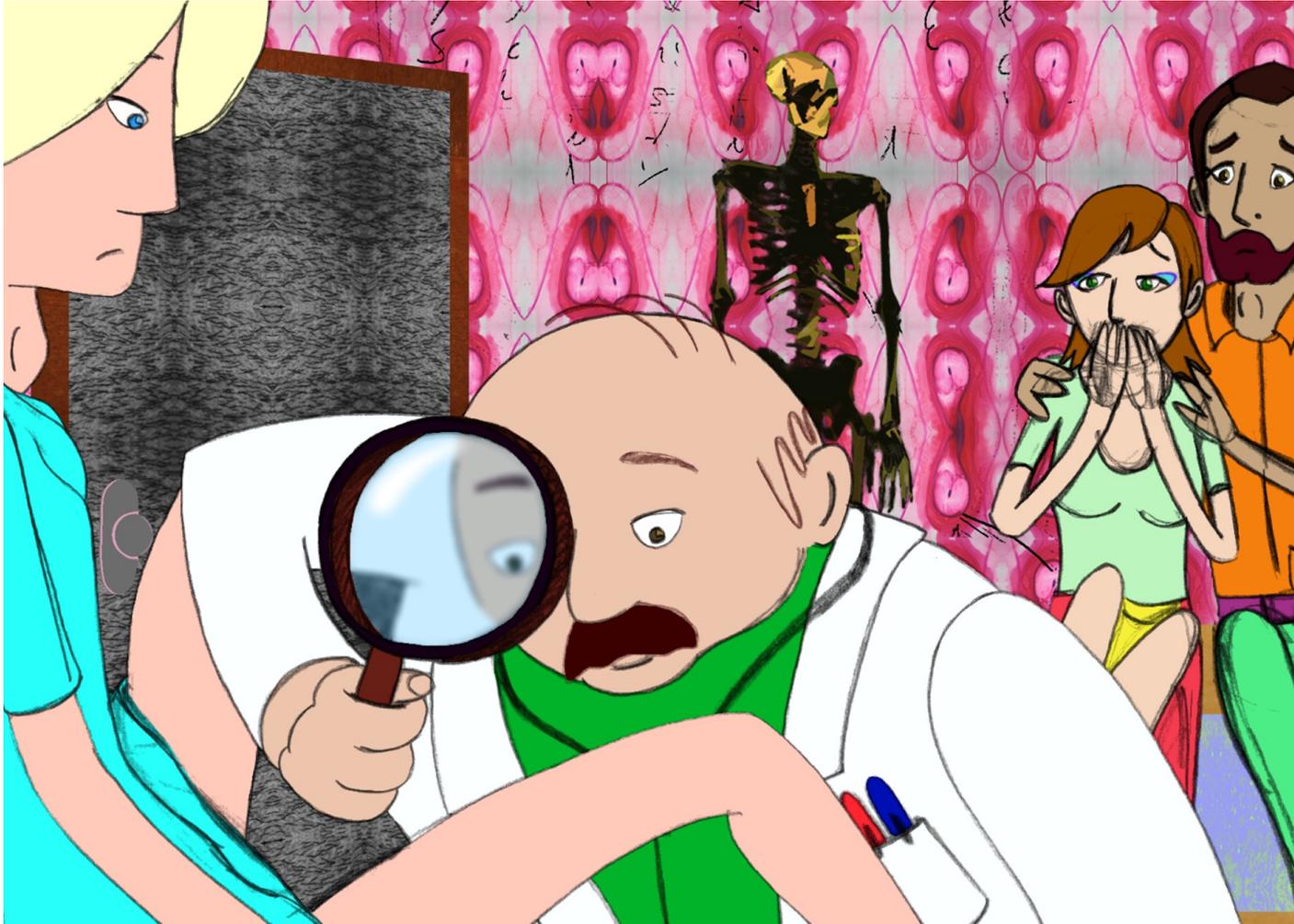
Jedes 500. Kind wird
mit atypischen Geschlechtsmerkmalen geboren.

Aber:

Fast alle werden
in die Welt von weiblich-männlich gezwängt,
also hormonell behandelt,
beschnitten,
plastisch operiert.

Sie erleben ihre Kindheit meist mit endlosen Operationen
und fühlen sich dann oft in ihrem Körper fremd(-bestimmt)

... und vor allem eins:
nicht akzeptiert wie sie geboren wurden.



Ein Bild aus dem
preisgekrönten

Zeichentrickfilm
„Hermes & Aphrodite“

von
Gregor Zootzky

www.gregorzootzky.de

**Es geht um eine Bewusstwerdung,
an der es bislang fehlt:**

**Kinder sind
vor medizinisch unnötigen Eingriffen
an ihrem Genital
zu schützen!**

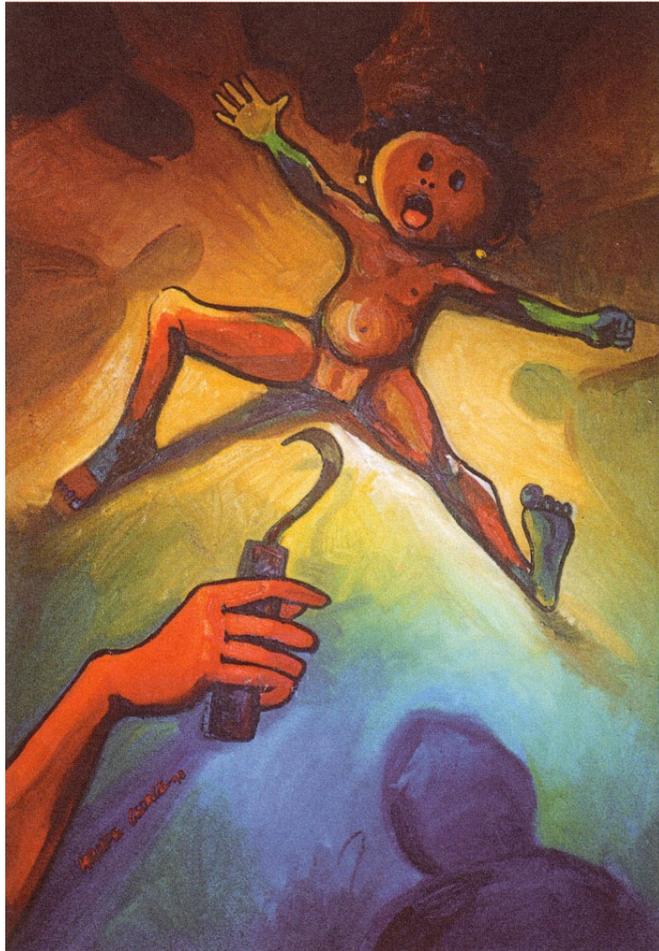
denn:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“

(Artikel 1 GG / UN-Menschenrechtscharta 1948)

Mein Weg zur „genitalen Selbstbestimmung“

April 1998:
Drehreise Äthiopien

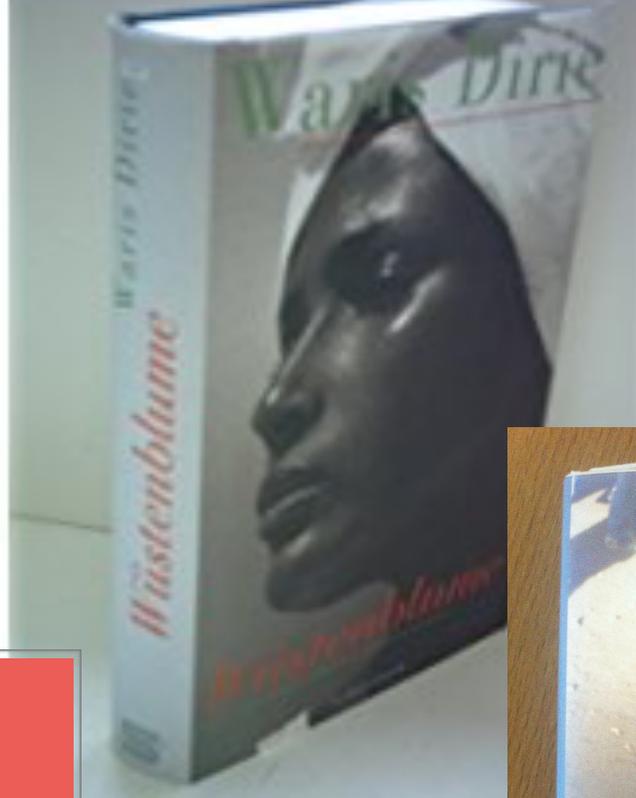


**Ablehnungsgründe beim 1. Versuch,
das in die deutschen Medien zu bringen:**

(wie heute bei der Jungenbeschneidung):

- Religionsfreiheit
- unangebrachte Einmischung in fremde Kulturen
(Verweis auf Kolonialismus)
- Nicht hinschauen wollen, weil :
 - zu schockierend
 - zu intim

Herbst 1998:



Herbst 2001:

13.6.1999 NDR 4:

Verwundet an Körper und Seele

Weibliche Genitalverstümmelung
in Afrika und Europa

Eine Radiodokumentation von
Renate Bernhard und Sigrid Dethloff
56 Minuten

Katholischer Journalistenpreis 2000

"Sie entfernen alles, die Klitoris, die kleinen und die großen Schamlippen und dann nähen sie den Rest bis auf ein ganz kleines Loch zusammen", erzählt Abebech Alemneh. Die Äthiopierin leitet eine Aufklärungsinitiative in Addis Abeba. Sie gehört zur immer größer werdenden Zahl von Schwarzafrikanerinnen, die für die Abschaffung des Jahrtausende alten Rituals der weiblichen Genitalverstümmelung kämpfen.



MDR für ARD
und
katholisches Filmwerk

2005 MDR / ARD : „Zur Ehe gezwungen - Frauen fliehen aus ihren Familien“

Sie sind in Deutschland geboren oder hier aufgewachsen. Doch wen sie heiraten, das bestimmen ihre Eltern. Viele Immigrantenfamilien halten auch nach jahrzehntelangem Leben in Deutschland an den Traditionen ihrer Heimat fest und pflegen dabei einen Werte-Konservatismus, der sich mitunter im Herkunftsland schon überholt hat.

Die nach langem Ehemartyrium geschiedene **Ayşe**, die mit 11 verlobt und mit 14 zur Heirat nach Deutschland verschickt wurde, ihre in Deutschland geborene Tochter **Birgül** aber wiederum in die Türkei zwangsverheiratete.

Und die Autorin und Aktivistin **Fatma Bläser**, die beim Besuch ihrer Eltern in der Türkei versucht, die eigene Vergangenheit mit diesem Thema aufzuarbeiten.

2007:

„Iss Zucker und sprich süß“



Welche Folgen erzwungene Heiraten haben können, zeigen die Lebensgeschichten von Sultana, Saniye, Ayşe, Birgül und Fatma, die in diesem Film vorgestellt werden. Sie stehen für das Schicksal von vielen Migrantinnen in Deutschland, deren Selbstbestimmung durch ihre Familien eingeschränkt wird und die von körperlicher Gewalt bis zu Mord bedroht sind. Ihre Zahl ist schwer zu bestimmen, aber eine Minderheit sind sie nicht:

Sultana aus Pakistan, die mit 15 vor ihrer Familie floh, weil sie sich verliebt hatte und fürchten musste, umgebracht oder mit einem alten Mann verheiratet zu werden.

Die Importbraut **Saniye**, die 12 Jahre in einer Ehe mit einem in Deutschland lebenden Mann aushielt, der ihr den Deutschkurs verbot und dessen türkisch-stämmige Familie sie schlug und als Dienstmagd ausbeutete.

Welchen Druck die patriarchalen Moralvorstellungen auf die Menschen und ihr familiäres Zusammenleben ausüben, zeigt dieser Film: er gibt Einblick in den inneren Spagat, den viele Migranten der zweiten und dritten Generation auszufechten haben. Nicht nur die, die selbstbestimmt leben wollen, die deshalb flüchten und dann alle Bindungen kappen müssen, leiden daran. Auch ihre Eltern, die mit den alten Moral-Vorstellungen nicht brechen können und entweder ihre Kinder oder das Ansehen in ihrer Gemeinschaft verlieren.



Zwangsheirat, die sogenannte Familienehre und ihre Opfer

Eine Dokumentation von Renate Bernhard & Sigrid Dethloff
Länge: 55 Minuten

Beschneidung und Zwangsheirat gehören zusammen:

Patriarchale Macht in einem hierarchischen System:

Sexuelle Selbstbestimmung ? Nein!

Die Männer und die Älteren bestimmen.

Männer haben es leichter, aber sind auch nicht frei:

Homosexualität wird verfolgt.

Auch Männer werden zwangsverheiratet !

Verbrämungen:

die „Ehre“, die Religion, die Tradition

Gewalt und Mord im Namen der „Ehre“:

die Jungen, abgerichtet als Soldaten des Patriarchen,

wachen über die „Tugend“ der Frauen

die alten Frauen machen mit

Beschneidung

= Abrichtungsritual für Mädchen und Junge

= Unterwerfung unter die Macht der Älteren

in Afrika Frauensache = Verselbstständigung der Tradition

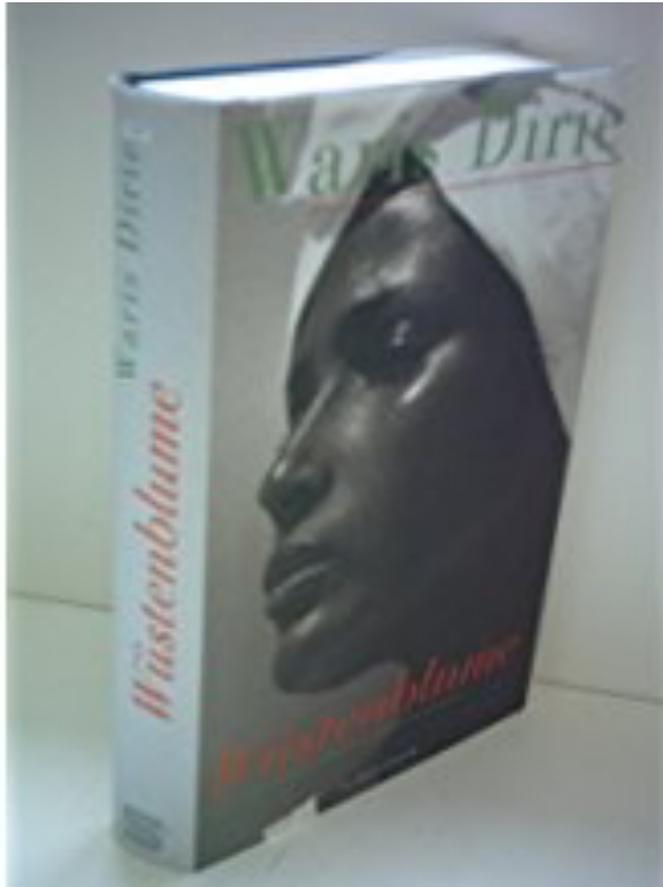
Mein Weg zum:



70er Jahre: Feministinnen kritisieren weibliche Beschneidung in Afrika

1998: Waris Dirie wird UN-Sonderbotschafterin „Wüstenblume“ -> Weltbestseller

1998:



Beschneidung:
nur ein Problem
afrikanischer Frauen ?

2003:



Beschneidung
eine 300jährige Medizingeschichte in Europa !
Opfer: Frauen, Männer, intersexuell Geborene

2006:

Ein Film über die Macht der Tradition, gedreht in Deutschland und in Afrika: Er dokumentiert die seelischen und körperlichen Nöte, mit denen viele beschnittene Frauen leben müssen, gibt Einblick in eine Ausstellung mit Bildern nigerianischer Künstler, die gegen das Ritual anmalen, präsentiert das Lied der somalischen Sängerin Hibo Mohammed Nur, die nicht mehr für ihre Tochter tun konnte, als ein Lied für sie zu schreiben – für sie und für die weltweit 150 Millionen Opfer weiblicher Genitalverstümmelung.

Und wir besuchen eine besonders schwer betroffene Patientin von Dr. Sabine Müller: „Sie kann nicht sitzen, sie kann nicht laufen, sie muss immer zur Toilette, sie hat so viel Schmerzen.“ So beschreibt die 19jährige Nevin das Leid ihrer Mutter. Samnia hat nur den einen Wunsch: ihren Töchtern diese Qualen zu ersparen. Aber das ist eine folgenschwere Entscheidung für die ganze Familie ...

Hibos Lied



Wir begleiten die junge Sudanerin Gihad Gibreil auf dem schwierigen Weg, sich vom Denken ihrer Großmutter zu befreien. Wie fast alle Ostafrikanerinnen wurde Gihad als Kind an ihren Genitalien verstümmelt und zugenäht. Nur eine Öffnungsoperation kann ihr eine einigermaßen normale Geburt bescheren und ihre Beschwerden lindern. Doch Gihad zögert, obwohl sie seit Jahren in Deutschland lebt, Biotechnologie studiert, die biologischen Zusammenhänge kennt und eine moderne Ehe mit einem liebevollen Mann führt, der sie ermutigt.

Wir erleben mit Dr. Sabine Müller eine sensible Ärztin, die in jahrelanger Betreuung beschnittener Frauen viel über die kulturellen Hintergründe der weiblichen Genitalverstümmelung erfahren hat - und die zugeben kann, wieviel sie noch lernen musste, um ihre Patientinnen angemessen beraten zu können.

Die Autorinnen:

Sigrid Dethloff und Renate Bernhard arbeiten seit 1998 zum Thema Menschen- und Frauenrechte.

Ihre 55-minütige Radioproduktion über weibliche Genitalverstümmelung wurde zum Prix Europa 1999 nominiert und mit dem katholischen Journalistenpreis 2000 ausgezeichnet.

2002 erhielt ihre 30-minütige ARD-TV-Dokumentation „Narben, die keiner sieht – Beschnittene Frauen in Deutschland“ den Eine-Welt-Filmpreis NRW.

Im Rahmen ihrer Kampagnen-Arbeit hat die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes „Hibos Lied“ in ihre Ausstellung über Genitalverstümmelung aufgenommen und empfiehlt „Iss Zucker ...“ für die Aufklärungsarbeit. Beide Filme existieren auch in englischer Sprache und wurden von mehreren internationalen Sendern ausgestrahlt.

Die Autorinnen gehen regelmäßig auf Filmvortrüge. Außerdem können ihre Filme und Radiostücke auf DVD erworben werden: V+Ö- sowie Privatlizenz.

CouRage GbR • Renate Bernhard
Realisation • Produktion • TV • Video • Radio • Print
Tel: 0178/38 38 98 3 •
RMBernhard@gmx.de • www.Renate-Bernhard.de

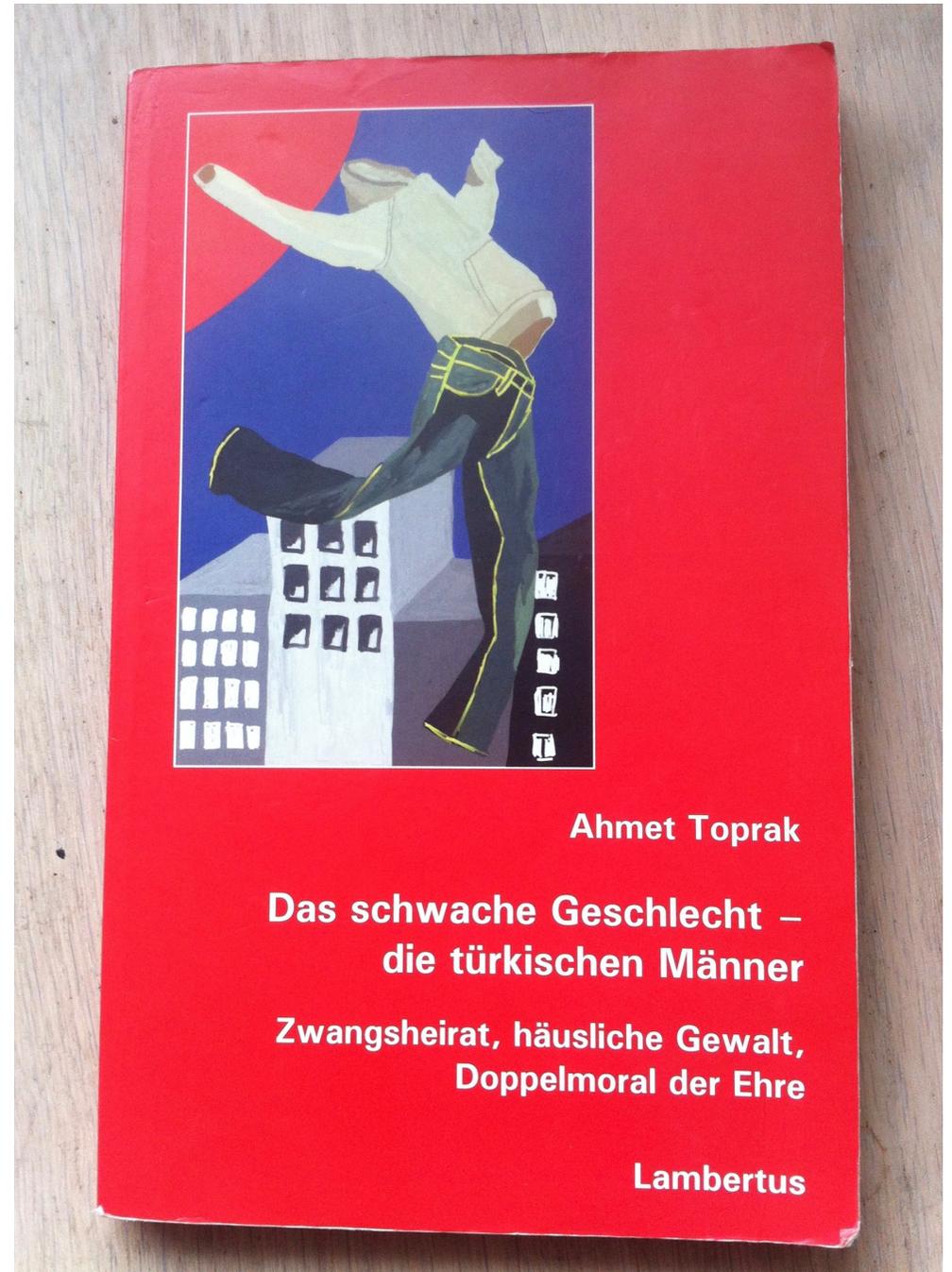


Beschnittene Frauen in Deutschland und die Macht der Tradition

Eine Dokumentation von
Renate Bernhard & Sigrid Dethloff
Länge: 55 Minuten



TERRE DES FEMMES:
„Genitalverstümmelung verfolgt - ein Leben lang“
Warum gilt das nicht auch für Jungen?



1989

UN-Kinderrechtskonvention § 24,3:
Abschaffung überlieferter Bräuche, „die für die Gesundheit der Kinder schädlich sind.“

2000:

Ächtung von Gewalt in der Erziehung (§1631 BGB)

seit ca. 2000:

medizinische Forschung über die Bedeutung der Vorhaut
= Beschneidung doch nicht so harmlos

seit etwa 2008

juristische Debatte in Deutschland:
Rechtmäßigkeit nicht medizinisch indizierter Beschneidungen?

7. Mai 2012

Kölner Richter verurteilen Beschneidung eines muslimischen Jungen als Körperverletzung,
entlassen Beschneider und Eltern straffrei
wegen Unwissens über die Schädlichkeit des Brauches

12.12.2012

Bundestag verabschiedet Jungenbeschneidungs-Erlaubnisgesetz (§1631d BGB)

Juli 2013

generelles Verbot von Genitalverstümmelung an Mädchen (§226a STGB)

7. Mai 2013

1. Weltweiter Tag der genitalen Selbstbestimmung

Anlass für die Ausrufung des



Das deutsche Jungenbeschneidungserlaubnisgesetz (§ 1631d BGB):
erstellt mit Rücksicht auf jüdisches und muslimisches Leben in Deutschland
erlaubt Sorgeberechtigten die ihnen anvertrauten Jungen beschneiden zu lassen,
ohne Einschränkung,
aus jeglichem Grund,
ohne Dokumentationspflicht,
und ohne ausreichende Betäubung für Kinder unter sechs Monaten.

öffentliche Darstellung:

Jungenbeschneidung = religiöse Beschneidung

tatsächlich:

= eine Geschichte medizinischer Fehlbehandlung

Phimoseleitlinie von 12/17:

höchstens 1,5% aller Jungen müssen wirklich beschnitten werden

tatsächlich 11% aller Jungen beschnitten

1% aller Jungen aus religiösen Gründen

d.h.

gut eine halbe Million Jungen wurden völlig unnötig
der sensibelsten Stelle an ihrem Sexualorgan beraubt

= 28.000 pro Jahr !

versus 6000 Mädchen aktuell in Deutschland bedroht

7. Mai 2016 in Köln



7. Mai 2017 in Köln

50 nationale und internationale Organisationen
unterstützen inzwischen den
Welttag der genitalen Selbstbestimmung

Sie treten damit ein für:

Menschenrechte

Gleichberechtigung

Kinderschutz

wissenschaftlich fundierte Aufklärung

angewandt auf:

jede Form genitaler Übergriffe **an Kindern**,
ob Mädchen, Junge und intersexuell geboren
- und das weltweit.

Selbstbestimmung zentral !

Wenn sich ein Erwachsener beschneiden lassen will,
ist das allein seine Sache !



verwehrt sich gegen:

Mädchenbeschneidungen aller Art

in diesem Jahr aus konkretem Anlass eines laufenden Gerichtsprozesses in den USA
Schwerpunkt: medikalisierte Mädchenbeschneidungen in Asien und USA

die Ungleichbehandlung von Jungen

§1631d erlaubt Beschneidungen von Jungen fast ohne Einschränkung
Beschneidungen an Mädchen (§226a STGB) 2013 aber in jeder Form verboten
verletzt Gleichheitsgrundsatz unseres Grundgesetzes

operative und hormonelle Geschlechtsnormierungen von intersexuell geborenen Kindern:

statt sie zu achten, wie sie sind
und ihnen zu überlassen,
als Erwachsene den Weg ihrer sexuellen Identitätsfindung selbst zu bestimmen.

medikalisierte Massenbeschneidungen in Afrika, die an Kindern durchgeführt werden.

durch die Bill-Gates-Stiftung, gemeinsam mit der WHO

Ein „freiwilliges“ Beschneidungsprogramm wurde aufgelegt, doch massive Kampagnen
und ein damit verbundenes Arbeitsbeschaffungsprogramm setzen die Menschen unter Druck.

Die wissenschaftliche Basis der Kampagne - angebliche HIV-Prävention - ist umstritten:

Präservative bieten 90% Schutz vor HIV, die Beschneidung nur 60%.

Trotzdem wurden seit 2007 fast 15 Mill. Männer und Jungen beschnitten, 40% davon 10-14 Jahre alt

Die versprochene Senkung der AIDS-Zahlen ist nicht eingetreten.

Die UnterstützerInnen:

aus bislang 13 Ländern und 5 Kontinenten:

Australien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Kanada, Kenia, Österreich, Schweiz, Uganda, USA

AKTION REGEN - Verein für Entwicklungszusammenarbeit (Österreich), Attorneys for the rights of the child (Kalifornien, USA), Australasian Institute for Genital Autonomy - AIGA Inc. (Australien), Bay Area Intactivists (USA) beschneidungsforum.de - das Forum zum Thema Beschneidung (Deutschland), Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte BVKJ (Deutschland), Bundesarbeitsgemeinschaft Säkulare Grüne (Deutschland), Canadian Foreskin Awareness Project (Kanada), Deutsches Kinderbulletin - jedem Kind eine Chance / Politische Kindermedizin (Deutschland), Doctors Opposing Circumcision (D.O.C.) - Physicians for Genital Integrity (Seattle, USA), Droit au corps (Frankreich), Facharbeitskreis Beschneidungsbetroffener im MOGiS e.V. - Eine Stimme für Betroffene (Deutschland), Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse (Deutschland), Genital Autonomy (Großbritannien), Genital Autonomy America (USA) (ehemals NOCIRC), Giordano-Bruno-Stiftung (Deutschland), GSSG: Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit (Deutschland), IBKA - Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten (Deutschland), Ibn Rushd – Goethe Moschee (Deutschland), Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V. (Deutschland), Intact Africa (Afrika), Intact America (USA), Intact Denmark (Dänemark), Intact Kenya (Kenia), Intact Switzerland (Schweiz), Intaction (USA), intaktiv e.V. - eine Stimme für genitale Selbstbestimmung (Deutschland), Jews Against Circumcision (USA), KAHAL (Israel), Lessan e.V. (Deutschland), Männer gegen MännerGewalt e. V. (Deutschland), Men Do Complain (Großbritannien), MOGiS e.V. - „Eine Stimme für Betroffene“ (Deutschland), NOCIRC - (siehe Genital Autonomy America), NORM-UK / 15 Square (Großbritannien), Partei der Humanisten (Deutschland), pro familia Nordrhein-Westfalen (Deutschland), Pro Kinderrechte CH (Schweiz), Projekt 100% MENSCH (Deutschland), Protect the Child (Israel), Säkulare Flüchtlingshilfe e.V. (Deutschland), Sexpo (Finnland), TABU International e.V. - Gegen Genitalverstümmelung, für Frauen- und Kinderrechte (Deutschland), TERRE DES FEMMES - Menschenrechte für die Frau e.V. (Deutschland), The VMMC Experience Project (Kenya, Uganda), Verband medizinischer Fachberufe e.V. (Deutschland), WADI e.V. (Deutschland), Your Whole Baby (USA), Zentralrat der Ex-Muslime (Deutschland)

<https://genitale-selbstbestimmung.de>

die UnterstützerInnen:

**aus diversen Hintergründen:
Ärzte- und juristische Vereinigungen,
Beratungsinitiativen für Sexualität und Aufklärung,
Frauen-, Kinder- und MenschenrechtlerInnen,
Männergruppen, InteressenvertreterInnen von Genderfragen,
säkulare Gruppierungen, Juden, Ex-Muslime -
und nun auch die Ibn Rush-Goethe Moschee in Berlin.**

AKTION REGEN - Verein für Entwicklungszusammenarbeit (Österreich), Attorneys for the rights of the child (Kalifornien, USA), Australasian Institute for Genital Autonomy - AIGA Inc. (Australien), Bay Area Intactivists (USA) beschneidungsforum.de - das Forum zum Thema Beschneidung (Deutschland), Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte BVKJ (Deutschland), Bundesarbeitsgemeinschaft Säkulare Grüne (Deutschland), Canadian Foreskin Awareness Project (Kanada), Deutsches Kinderbulletin - jedem Kind eine Chance / Politische Kindermedizin (Deutschland), Doctors Opposing Circumcision (D.O.C.) - Physicians for Genital Integrity (Seattle, USA), Droit au corps (Frankreich), Facharbeitskreis Beschneidungsbetroffener im MOGiS e.V. - Eine Stimme für Betroffene (Deutschland), Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse (Deutschland), Genital Autonomy (Großbritannien), Genital Autonomy America (USA) (ehemals NOCIRC), Giordano-Bruno-Stiftung (Deutschland), GSSG: Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit (Deutschland), IBKA - Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten (Deutschland), Ibn Rushd – Goethe Moschee (Deutschland), Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V. (Deutschland), Intact Africa (Afrika), Intact America (USA), Intact Denmark (Dänemark), Intact Kenya (Kenia), Intact Switzerland (Schweiz), Intaction (USA), intaktiv e.V. - eine Stimme für genitale Selbstbestimmung (Deutschland), Jews Against Circumcision (USA), KAHAL (Israel), Lessan e.V. (Deutschland), Männer gegen MännerGewalt e. V. (Deutschland), Men Do Complain (Großbritannien), MOGiS e.V. - „Eine Stimme für Betroffene“ (Deutschland), NOCIRC - (siehe Genital Autonomy America), NORM-UK / 15 Square (Großbritannien), Partei der Humanisten (Deutschland), pro familia Nordrhein-Westfalen (Deutschland), Pro Kinderrechte CH (Schweiz), Projekt 100% MENSCH (Deutschland), Protect the Child (Israel), Säkulare Flüchtlingshilfe e.V. (Deutschland), Sexpo (Finnland), TABU International e.V. - Gegen Genitalverstümmelung, für Frauen- und Kinderrechte (Deutschland), TERRE DES FEMMES - Menschenrechte für die Frau e.V. (Deutschland), The VMMC Experience Project (Kenya, Uganda), Verband medizinischer Fachberufe e.V. (Deutschland) , WADI e.V. (Deutschland), Your Whole Baby (USA), Zentralrat der Ex-Muslime (Deutschland)

<https://genitale-selbstbestimmung.de>

Interkulturelle Verbundenheit für die Rechte der Kinder:

Intact Dänemark-Jahresversammlung 2017

Vorreiter in Europa



In Dänemark

- wird intensiv über Volljährigkeit als Voraussetzung für Beschneidung diskutiert
- gibt es ein Nottelefon für Kinder, die fürchten, beschnitten zu werden
- wird jede Beschneidung dokumentiert

In Island

- will man im bestehenden Mädchen-Beschneidungsverbot „girls“ gegen „children“ austauschen:
- Beschneidung an Kindern unter 14 verboten -> bis zu 6 Jahre Gefängnis

Mögliche Synergie-Effekte:

Vernetzung, Austausch voneinander lernen

z.B. Forschung Prof med Franz - auf Mädchen angewandt

Gemeinsamkeiten entdecken - zusammen agieren:

z.B. aktuellen juristischen Argumentationen begegnen:
wegen Gleichheitsgrundsatz „milde“ Mädchenbeschneidung wieder erlauben ?
z.B. wie soll man medikalisierte Mädchenbeschneidung bekämpfen, wenn man
medikalisierte Jungenbeschneidung zustimmt?
z.B: pro „religiöse“ FGM-Werbung: <https://femalecircumcision.org>

mehr Publicity

6.2. und 7.5. => 2 Tage im Jahr, an denen Beschneidung öffentlich Thema ist

Unterstützer werden?

Eine Email genügt!

wirunterstuetzen@genitale-selbstbestimmung.de



<https://genitale-selbstbestimmung.de>

Falls Sie noch mehr erfahren wollen:

<https://die-betroffenen.de/blog/usa-weibliche-genitalverstummelung-vor-gericht-kinderrechte-am-scheideweg/>

<http://www.kutairi.de/zez0421/>

<https://genitale-selbstbestimmung.de>

www.Beschneidung-von-Jungen.de

www.jungenbeschneidung.de

<https://ulwaluko.co.za/Photos.html>

<http://renate-bernhard.de/einleitung-fachgebiet.html>

Aspekte der genitalen Selbstbestimmung:

(gerne in vertiefenden Vorträgen mit mehr Zeit)

- Historische Wurzeln und psychologische Wirkung:
Warum Beschneidung seit Jahrtausenden weitergegeben wird
- 300 Jahre medizinische Beschneidungen in Europa:
Von der Sexualfeindlichkeit zum Allheilmittel für alle unheimlichen Krankheiten
- Beschneidung in Afrika: Tradition trifft auf „moderne“ Medizin
- Das Ende der männlichen Beschneidungsmythen: Die neue Phimoseleitlinie
 - Beschneidung aus juristischer Sicht:
Beschneidung und Religion: Abwägung von Grundrechten
§1631d widerspricht dem Gleichheitsgrundsatz - und noch anderen Grundrechten
- Warum sich Feministinnen für männliche Beschneidung interessieren sollten